Literatur.

1906. Kieffer, J. J. Chironomidae. In: Wytsman, Genera Insectorum.
1911. Kieffer, J. J. Nouvelles Descriptions de Chironomides obtenus d'éclosion. Bull. Soc. Hist. nat. Metz, 27. Heft (3. Série, T. III).
1916. Kieffer und Thienemann. Schwedische Chironomiden. Archiv für Hydrobiologie. Suppl. Bd. II.
1918. Kieffer, Beschreibung neuer, auf Lazarettschiffen des östlichen Kriegsschauplatzes und bei Ignalino in Littauen von Dr. W. Horn gesammelter Arten, mit Übersichtstabellen einiger Gruppen von palaearktischen Arten. Entomolog. Mitteilungen VII.
1911. Kraatz, W. Chironomidenmetamorphosen. Inaugural-Dissertation Münster i. W.
1914. Potthast, A. Über die Metamorphose der *Orthocladius*-Gruppe. Archiv für Hydrobiologie. Suppl. Bd. II.
1916. Thienemann und Zavřel. Die Metamorphose der Tanypinen. I. Ebenda.

Nachtrag zu meinem Artikel „Ueber eine für Deutschland neue Nebria"

im vorigen Hefte der „Ent. Mitteil." (Col.).

Herr Prof. Dr. E. Bergroth-Jämsä (Finnld.) teilt mir mit, daß die in der vorigen Nummer dieser Zeitschrift (S. 14) von mir besprochene *Nebria Klinckowströmi* Mjöb. schon von Paulino d'Oliveira unter dem Namen *N. iberica* aus Portugal beschrieben wurde, worauf Th. Münster in Entom. Tidskr. 1917, S. 108 aufmerksam gemacht hat. Das Tier hat demnach den zuletzt genannten Namen zu tragen. Benick.

Rezensionen.

Georg Stehli, Aus der Bibel der Natur. Merkwürdige Bilder aus der Werkstatt eines alten Zoologen: Jan Swammerdamm. Mit 53 Nachbildungen von Kupfertafeln. Verlag R. Voigtländer, Leipzig. Preis 1,80 M.

Der Holländer Jan Jakob Swammerdamm war der erste, welcher kleine Tiere, namentlich Insekten, kunstgerecht zergliederte und unter einem Musschenbroek'schen Mikroskop betrachtete. Seine genauen Beschreibungen und Zeichnungen wurden erst 72 Jahre nach seinem Tode unter dem Titel „Bibel der Natur" von Boerhave herausgegeben. In obigem, 127 Seiten umfassenden Werkchen gibt Stehli nicht nur die Arbeit Swammerdamms im Auszuge wieder, sondern er bringt dieselbe durch viele Zusätze auf den heutigen Stand der Forschung. Da die Originalausgabe der „Bibel der Natur" immer seltener und teurer wird, kann man dem Verfasser wie dem Verlage für die sehr billige Neuausgabe, in der auch alle Originaltafeln in mustergültiger Weise wiedergegeben sind, nur dankbar sein. S. Sch.

O. Krancher, Entomologisches Jahrbuch für 1919. 28. Jahrgang. Verlag Frankenstein & Wagner, Leipzig. 192 Seiten. Preis 2,40 M.

Die diesjährige Ausgabe bringt wie alljährlich wieder neben einem Kalendarium viele gediegene Original-Aufsätze bekannter Autoren. Was solche allgemein-entomologischen Inhalts anlangt, sind zu nennen: Benick, Der Lokalsammler, wovon besonders das auf p. 52 u. ff. Gesagte von jedem Entomologen zu beherzigen ist, ferner Wradatsch, Reitter u. a. Von speziellen Arbeiten sind die von Haupt, Mitterberger, Reum, Krauße, der erfreulicherweise auf die sonst so wenig bekannten Proturen hinweist, Warnecke u. a. als gut gelungen zu bezeichnen. Die Arbeit von Reum zeigt, wie aus kleinen Beobachtungen viel Nutzen sprießen kann, wenn sie nur sorgfältig und gründlich gemacht und niedergelegt werden.

Während der Herausgeber wieder ein gutes Literaturverzeichnis beifügt, kommt auch der Humor im „Vermischten" zu seinem Recht, wahrlich erfreulich in so ernster Zeit.

Der Preis ist unter den heutigen Verhältnissen recht niedrig, so daß sich der bewährte „Krancher" zu seinen alten Freunden noch viele neue erwerben muß. Gennerich.

F. Zweigelt, Der gegenwärtige Stand der Maikäferforschung. Flugschriften der Deutschen Gesellschaft für angewandte Entomologie, Nr. 8. Verlag Paul Parey, Berlin 1918. 8°. Preis 1,50 M. (mit 20 % Teuerungszuschlag).

Über den Maikäfer ist schon so viel geschrieben worden, daß mancher meint, es könnte gar nichts Neues über die Sache mehr gesagt werden. Daß dem nicht so ist, ergibt sich aus der vorliegenden Schrift. Nicht einmal über die Biologie des Käfers sind wir genügend unterrichtet, und wenn Escherich behauptet, daß wir in der kausalen Erkenntnis der Schädlingsprobleme vielfach noch auf einem Standpunkt stehen, auf dem wir in der Medizin und anderen Heilwissenschaften vor 50 und mehr Jahren standen, so trifft dies in gewissem Sinne auch für unseren Fall zu. Auf Einzelheiten des Werkchens kann hier nicht eingegangen werden, die Schrift sei jedem Interessenten angelegentlichst empfohlen.

S. Sch.

E. Enslin, Die Tenthredinoidea Mitteleuropas. Beihefte der Deutschen Entomologischen Zeitschrift 1912—1917. Heft 1, p. 1—98, figg. 1—30 (erschienen 12. Dezbr. 1912); Heft 2, p. 99—202, figg. 31—63 (15. Dezbr. 1913); Heft 3, p. 203—309, figg. 64—76 (1. Novbr. 1914); Heft 4, p. 311—412, figg. 77—100 (1. Oktbr. 1915); Heft 5, p. 413—538, figg. 101—113 (1. Aug. 1916); Heft 6, p. 539—662, figg. 114—122, 124—141 (31. Dezbr. 1917); Heft 7, p. 663—790, figg. 142—154, 123 (1. Juli 1918).

Heft 1 enthält außer der Einleitung und Allgemeines die Tenthredinini bis und mit Gen. Rhogogaster, das 2. Heft den Schluß der Tenthredinini sowie die ganzen Dolerini und den Anfang der Selandriini, Heft 3 bringt den Schluß der Selandriini und die Hoplocampini sowie die Blennocampini, Heft 4 behandelt die Nematini bis und mit gen. Nematinus, Heft 5 beendet die Nematini, Heft 6 enthält die Lophyrinae, Cimbicinae, Arginae, Blasticotominae und (p. p.) Pamphilinae, während im Heft 7 der Schluß der Pamphilinae, die Xyclinae, Cephidae, Siricidae und die Oryssidae

behandelt werden und außerdem Nachträge und Berichtigungen sowie Verzeichnis der Nahrungspflanzen und die auf diesen beobachteten Blatt wespenlarven nebst ausführlichem Register enthalten sind.

An neueren zusammenfassenden Werken über Blattwespen fehlte es bisher, wenn man von dem unvollendet gebliebenen von Konow absieht, ganz, und mit Hilfe der, außerdem z. T. schwer zugänglichen Spezialliteratur war die Bestimmung zeitraubend, schwierig und in manchen Fällen kaum mit Sicherheit möglich. Ein gutes Bestimmungsbuch, wenigstens für die heimische Fauna zu schaffen, war daher eine sehr verdienstliche Aufgabe, und ein solches Buch liegt uns hier vor. Es bringt ausgezeichnete, alle Differentialcharaktere scharf hervorhebende, ausführliche Bestimmungstabellen und sich daran schließende ebensolche Beschreibungen und instruktive Textfiguren, wodurch sichere und leichte Bestimmung der Imagines auch dem Anfänger möglich ist; es wird aber außerdem das Bekannte über die Larven, Biologie, Verbreitung usw. mitgeteilt, alle Synonyma werden aufgeführt, in der Einleitung ist die allgemeine Naturgeschichte der Blattwespen ziemlich ausführlich besprochen, kurz, wir haben hier mehr als ein Bestimmungsbuch, wir haben eine Monographie vor uns, deren Bedeutung nicht nur als ein ausgezeichnetes Vademecum, sondern auch in rein wissenschaftlicher Hinsicht groß ist, z. B. durch die zahlreichen Berichtigungen und Ergänzungen älterer Angaben, neuverwendeten Differentialcharaktere, Beschreibungen mehrerer neuer Arten und Gattungen, die originalen Figuren usw. Die Brauchbarkeit wird noch dadurch erhöht, daß nicht nur die bisher aus Mitteleuropa bekannten, sondern in der Tat weitaus die meisten europäischen Arten behandelt werden. Das Werk ist daher für jeden, der europäische Blattwespen studiert, ganz unentbehrlich, und man sollte Grund haben zu hoffen, daß, nachdem nun ein so ausgezeichnetes Handbuch über die Gruppe vorliegt, die Blattwespen mehr Beachtung unter den Entomologen finden würden. Hoffen wir das Beste; leider werden dennoch wohl die Entomologen, die in den Insekten nur Spielzeug sehen — und das ist bei weitem die Mehrzahl! — nach wie vor sich auf das Sammeln von „Schaustücken“ (wozu die Blattwespen nicht gerechnet werden!) beschränken.

Embr. Strand.

L. Armbruster, Wünsche und Nöte der deutschen Bienenzucht. Archiv für Bienenkunde, Heft I. Verlag Theodor Fischer, Berlin 1919. Preis 0,75 M.

Mit diesem Heft hat Herr Dr. Armbruster ein Unternehmen begründet, das den Zweck hat, eine Sammelstelle zu werden für die Veröffentlichungen über wissenschaftliche Bienenforschung. Eine solche Sammelstelle tat mehr denn not. Eine neugegründete Vereinigung für Förderung der Bienenkunde wird dieses Archiv zugleich als seine Vereinsschrift ansehen, die natürlich noch eines weiteren Ausbaues bedarf, als sie in diesem 1. Heft vorliegt. Herr Dr. Armbruster beleuchtet hier die Bienenzucht vom wirtschaftlichen Standpunkte aus mit statistischem Material. Es handelt sich um richtige Einschätzung des Nutzens der Bienenzucht für die Volksernährung durch den Ertrag an Honig und die Befruchtung der Nutzpflanzen, dann um Erhöhung des Honigpreises, Besserung des Honighandels, Ersparung von Arbeit durch praktische Beuten, Berechnung der Arbeitszeit, Ersparung von Anlagekosten, verbesserte Wachsbewirt-

schaftung, Verbesserung der Bienenweide und schließlich um bessere Nutzbarmachung der Wissenschaft für die Imkerei, wozu vor allem das Archiv für Bienenkunde beitragen soll. Zahlen reden, und Herr Dr. Armbruster hat sie hier kräftig reden lassen. Die Imkerei ist doch durch den Krieg als eine große Sache erkannt worden. C. Koch.

J. Kennel, Die palaearktischen Tortriciden. Lieferung 4. In: Zoologica, Bd. 21, Lief. 4 (1916) p. 397—546. Mit Textfiguren und Taf. XVII—XX. 4°. Stuttgart, E. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung (Naegele & Dr. Sproesser).

Diese Lieferung behandelt die Gattungen *Argyroploce* (Schluß!), *Phiaris, Cymolomia, Ancylis, Lipsotelus, Polychrosis, Lobesia, Rhopobota, Acroclita, Crocidosema, Bactra, Epibactra, Semasia, Thiodia, Asthenia, Tmetocera, Notocelia, Sphaeroeca und Pygolopha.*

Ich habe das Werk in dieser Zeitschrift Bd. III, p. 255—256 (1914) besprochen, worauf hingewiesen sei, weil das damals Gesagte auch für die vorliegende Lieferung gilt: dieselben Vorzüge, dieselben Mängel. Trotz letzterer kann auch diese Lieferung als ein sehr wertvoller Zuwachs der Literatur bezeichnet werden, und es ist kein Zweifel, daß das Werk ein Hauptwerk der Tortricidenliteratur bleiben wird. Durch Nachträge und Verbesserungen am Schluß des Ganzen würden sich die Mängel größtenteils beseitigen lassen. Unter den übersehenen Formen, die nachzutragen wären, seien erwähnt: *Argyroploce bipunctana* F. ab. *albilineatana* Strand, *A. lacunana* Dup. ab. *basialbana* Strand und *Semasia ericetana* H. S. ab. *maculatana* Strand in Nyt Mag. f. Naturvidenskaberne 40, p. 175—177 (1902) sowie *Arg. lacunana* ab. *fuscoapicalis* Strand und 3 Nebenformen von *Ancylis myrtillana* in Strand l. c. Bd. 39, p. 67—69 (1901). — Jeder Sammler und Forscher auf dem Gebiet paläarktischer Tortriciden muß dies Werk berücksichtigen. Embr. Strand.

A. Cloß und E. Hannemann, Die Großschmetterlinge des Berliner Gebiets. Im Auftrage des Berliner Entomologen-Bundes (E. V.) bearbeitet. I. Band: Die Spinnen, Schwärmer und Tagfalter von A. Closs. Berlin 1919. Verlag von Hermann Meußer. 73 pp. 8°. Preis 5 M.

Ein systematisches Verzeichnis der Großschmetterlinge des Berliner Gebiets haben die Verf. 1917 erscheinen lassen (Band VI der Suppl. Ent., Berlin—Dahlem); hier liegt nun eine biologische Bearbeitung des gleichen Gegenstandes vor, die vorläufig nur die drei im Titel genannten Gruppen behandelt, während die Noctuiden und Geometriden als II., von E. Hannemann bearbeiteter Band später erscheinen werden. Es werden Angaben über alle sicher bekannten Fundorte, die Futterpflanzen, das Ei, die Raupe, Puppe, die Erscheinungszeit des Falters, seine Seltenheit oder Häufigkeit und Generationen gemacht, außerdem werden alle Formen jeder Art aufgezählt. Im ganzen werden 291 Arten behandelt. Das Berliner Gebiet wird in der gleichen Weise wie von Bartel & Herz (1902) begrenzt. Ausführliche Inhaltsverzeichnisse erleichtern die Benutzung des Buches sehr. Die biologischen Angaben gründen sich zum großen Teil auf Autopsie der Verff. oder anderer Mitglieder des Berl. Ent.-Bundes, sonst sind sie den im Verzeichnis p. 2 aufgezählten (12) benutzten Werken entnommen. Daß Verf. es dabei für nötig hält (efr. p. 8 oben!) sich ge-

wissermaßen zu entschuldigen, weil unter den benutzten Werken auch ein „so veraltetes“ als aus dem Jahre 1902 stammendes Werk sich findet, berührt etwas eigentümlich! — Das Werk wird nicht nur Berliner Sammlern ein nützliches Handbuch werden, sondern möge auch bei dem Studium von europäischen Großschmetterlingen überhaupt eingehend berücksichtigt werden. Strand.

P. Hupfer, Der Obstbaum als Lebewesen, seine Pflege und wirtschaftliche Bedeutung. Verlag Rudolf Bechtold u. Co., Wiesbaden 1908. Preis 3,25 M.

Das Buch ist nicht nur der Praxis, sondern auch dem Studium gewidmet. Es ist demzufolge auch ziemlich umfangreich geworden. Der Ton ist populär, etwas breit. Der Schädlingsbekämpfung ist ein breiter Raum eingeräumt, m. E. sogar ein zu breiter. Es sind eine ganze Reihe von Insekten angeführt, die direkt selten sind. Hier könnte ohne Schaden gekürzt werden. Im übrigen verdient das Werkchen die beste Empfehlung Kleine.

Anton Stift, Die Krankheiten und thierischen Feinde der Zuckerrübe. Mit 24 kolorierten Tafeln. Verlag des Zentralvereins für Rübenzucker-Industrie in Österreich-Ungarn. Wien 1900.

Stift war der berufenste Vertreter, ein derartiges Buch zu schreiben. Die Art und Weise, wie der Stoff aufgefaßt und behandelt worden ist, muß als sehr gelungen bezeichnet werden. Stift trennt die pflanzlichen und tierischen Schädlinge und bespricht auch die zu ergreifenden Bekämpfungsmaßregeln bei jedem einzelnen Schädling. Überhaupt ist es ein großer Vorteil des Buches, daß die praktische Seite darin einen großen Raum einnimmt. Alle Arbeiten, die bis 1900 irgendwie erreichbar waren, hat der Verfasser sorgfältig studiert und verarbeitet.

Wie weit die Forschungen über die pflanzlichen Parasiten fortgeschritten sind, kann ich nicht ohne weiteres beurteilen, da ich den Stoff zu wenig kenne. Was aber die tierischen Schädlinge anlangt, so muß das Buch als veraltet bezeichnet werden. Auf Einzelheiten kann ich hier natürlich nicht eingehen. Ich erwähne nur, daß die Angaben über die Silphiden den Ergebnissen neuerer Forschungen nicht entsprechen und auch die Erdflöhe noch in einer Weise behandelt sind, wie das in der Zeit vor Heikertinger üblich war. Es zeigt sich eben immer wieder, daß nur intensivste Kleinarbeit imstande ist, pflanzenpathologische Forschungen vorwärts zu bringen. Wie berechtigt meine Ansicht ist, geht schon daraus hervor, daß von den zahllosen Bekämpfungsmitteln (meist chemischer Herkunft) sich nicht ein einziges eingeführt hat, weniger darum, daß es nicht wirkt, als darum, weil der Einführung und Verwendung bedeutende technische Schwierigkeiten entgegenstehen, so daß der Landwirt auf die Anwendung verzichten muß. Es wird vor allen Dingen darauf ankommen, nachdem die biologischen Zustände der Schädlinge — ich habe hier die tierischen im Auge — genügend bekannt sind, dem Landwirt Bekämpfungsmittel in die Hand zu geben, die sich seinem Betrieb anpassen und die er ohne weiteres ausführen kann. Es wird sich also in erster Linie immer um Bekämpfungsmittel handeln, die in der landwirtschaftlichen Praxis (Bodenbearbeitung, Saatzeit und vorbeugende Maßregeln etc.) selbst begründet sind. Kleine.

Druck von A. W. Hayn's Erben, Potsdam.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Mitteilungen

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: 8_1919

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Rezensionen. 124-128